



Wie kann Integration gelingen? Die Arbeitsergebnisse des Workshops auf dem Fachtag.

Foto: krü

Integration von Geflüchteten noch nicht abgeschlossen

GEW fordert nach Fachtag mehr Geld
für eine gute Schule für alle

Katharina Lenuck

■ »Nach Schulreform und Inklusion folgt mit der Integration von Geflüchteten eine weitere Großaufgabe für die Schulen – abermals ohne die nötige Finanzierung«, fasst Landesvorstandssprecher Bernd Winkelmann die Ergebnisse der Tagung »Gute Bildung für Geflüchtete« zusammen, an der auf Einladung der GEW einhundert Pädagoginnen und Pädagogen im Bremer Konsul-Hackfeld-Haus teilgenommen haben. Zuletzt besuchten mehr als 1200 zugewanderte Kinder Vorkurse an allgemeinbildende Schulen in der Stadt Bremen und knapp 1300 zugewanderte Jugendliche spezielle Klassen in Bremer Berufsschulen. Auch nach dem einjährigen Sprachkurs brauchen die allermeisten von ihnen weitere Sprachförderung, die durch zusätzliches qualifiziertes Personal sicherzustellen ist, waren sich die Experten einig.

Winkelmann erinnerte an das Steuerkonzept der GEW, dessen Umsetzung Bund und Länder in die Lage versetzen würde, gute Bildung für alle zu finanzieren. »Soll die Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Schule und Arbeitsmarkt gelingen, sind erhebliche weitere Anstrengungen von Land und Stadtgemeinden nötig«, so Winkelmann.

»Wir begrüßen in diesem Zusammenhang die Übernahme erster Vorkurslehrkräfte in den Dienst der Bildungsbehörde«, ergänzt Christian Gloede. Auch mit Blick auf die vielen Quereinsteiger an Schulen in Bremen und Bremerhaven fordert er: »Wer noch keine abgeschlossene Lehrerbildung absolviert hat, muss attraktive Weiterbildungsangebote bekommen, die zu einer fachlichen und rechtlichen Gleichstellung führen.« So lange solle über Kooperationsstunden eine Begleitung der neuen Lehrkräfte durch erfahrene

Kolleg*innen ermöglicht werden. Angesichts des Lehrkräftemangels seien auch Qualifizierungsangebote für geflüchtete Lehrkräfte sinnvoll.

»Wir haben Kinder, die in der dritten und vierten Klasse nicht lesen und schreiben können.« Für sie müsse es besondere Angebote geben, ergänzt Barbara Schüll, GEW-Betriebsrätin an der Stadtteilschule. Die Pädagogin, die schon seit Jahrzehnten in Bremen Deutsch als Zweitsprache unterrichtet, fordert außerdem, bei den Sprachkursen für Geflüchtete und EU-Einwanderer zu den Standards zurückzukehren, die vor dem Jahr 2015 galten. Dazu zählte eine feste Krankheitsvertretung für mehrere Lehrkräfte, eine feste Gruppe von Schüler*innen ohne ständige Zu- und Abgänge und kleinere Lerngruppen. Auch Betreuungsangebote am Nachmittag seien für den Erfolg der sogenannten »Vorkurse« entscheidend, so Schüll.

Die Projektgruppe »Gute Bildung für Geflüchtete und Migrant*innen« wird sich weiter mit dem Thema auseinandersetzen. Interessierte können sich gerne an bi-projekt@gew-hb.de wenden.

Der AK »Gute Bildung« für Neubremer*innen trifft sich am Montag, 27. November 2017, 17:00 Uhr, GEW-Sitzungszimmer